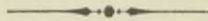


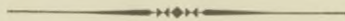


Königliches Gymnasium zu Lyck.



Bericht des Direktors

über das Schuljahr 1896/97.



Lyck.

Gedruckt in Albert Glanert's Buchdruckerei.

1897.

1897. Progr. No. 11.



Königliche Commission zu Ebn.

Vertrag über die...

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung im Schuljahr 1896/97.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

Unterrichtsgegenstände.	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII		IV.	V.	VI.	Vor- schule	Zusammen.
						a.	b.					
Religion	2		2	2	2	2		2	2	3	2	19
Deutsch	3	3	3	3	2	2	2	3	3	4	8	36
Latein	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	—	72
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	42
Französisch	2	2	2	3	3	3	3	4	—	—	—	22
(Englisch) *)	(2)		(2)	—	—	—	—	—	—	—	—	(4)
(Hebräisch)	(2)		(2)	—	—	—	—	—	—	—	—	(4)
(Polnisch)	(1)		(1)		—	—	—	—	—	—	—	(2)
Geschichte u. Erdkunde Heimatskunde	3	3	3	3	3	3	3	4	2	2	2	31
Rechnen u. Mathematik	4	4	4	4	3	3	3	4	4	4	6	43
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	—	10
Physik, Chemie, Mine- ralogie	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	10
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
Zeichnen	2				2	2	2	2	2	—	—	10 (+2)
	29	29	29	30	30	30	30	28	25	25	20	301 (+12)
Singen	6 ¹ / ₂										1	7 ¹ / ₂
Turnen	3			3		3		3	3	3	2	18
												326 ¹ / ₂ (+12)

*) Wahlfreie Unterrichtsgegenstände sind eingeklammert.

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden.

Namen der Lehrer.	Ordinarius von	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.		IV.	V.	VI.	Vor-schule	Sa.
							a.	b.					
1. Kotowski, Direktor.	OI	6Griech	6Griech				2 Religion				2 Erdk.		16
2. Laves, Professor.	—						3 Franz.	2 Dtsch. 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.	2 Relig. 2 Erdk.	3 Relig.		19
3. Heinemann, Professor.	UI	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.				3 Math. 2 Natb.	3 Math.					20
4. Meyer, Professor.	OIII	3 Gesch. Erdk.	3 Gesch. Erdk.	3 Gesch. Erdk.		2 Dtsch. 3 Franz. 3 Gesch. Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.						20
5. Dr. Baske, Oberlehrer.	UII.	3 Dtsch. 7 Latein				3 Dtsch. 6 Griech. 3 Turnen							22
6. Dr. Krichauff, Oberlehrer	V				3 Gesch. Erdk.			2 Dtsch. 6 Griech.		3 Dtsch. 8 Latein			22
7. Dr. Dembowski, Oberlehrer.	OII		3 Dtsch. 7 Latein 3 Turnen	7 Latein					2 Relig.				22
8. Borchert, Oberlehrer.	—			4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Phys.				4 Rechn.			21
9. Meissner, Oberlehrer.	—	2 Franz. 2 Englisch	2 Franz. 2 Engl.	2 Franz. 2 Engl.	3 Franz.			3 Franz.	4 Franz.				20
10. Dr. Obricatis, Oberlehrer.	IV			6 Griech.				7 Latein	3 Dtsch. 7 Latein				23
11. Grohnert, Oberlehrer.	UIII b	2 Religion 2 Hebräisch	2 Relig. 3 Dtsch. 2 Hebr.	2 Relig.	2 Relig.		3 Turnen	6 Griech.					24
12. Dr. Scheffler, Oberlehrer.	VI				7 Latein				3 Turn.	4 Dtsch. 8 Latein	2 Ansch.- Unter- richt		24
13. Beckmann, Oberlehrer.	UIII a					7 Latein 6 Griech.	7 Latein					2 Relig.	22
14. Engelke, technischer und Elementarlehrer.	Vor-schule								2 Natb. 2 Schrb.	2 Natb. 2 Schrb.	2 Natb. 2 Schrb.	8 Dtsch. 2 Schrb. 1 Sing.	27 1/2
15. Reuter, technischer und Elementarlehrer.	—	2 Zeichnen				2 Zeichn	2 Natb. 2 Zeichn	2 Zeichn	4 Math. 2 Zeichn 3 Turn.	2 Zeichn	4 Rechn 3 Turnen	6 Rechn 2	34

3. Übersicht über die im Schuljahre 1896/97 durchgenommenen Lehrpensa.

Ober-Prima. Ordinarius: der Direktor.

Religionslehre (mit UI vereinigt): Kirchengeschichte. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus dem N. T. Wiederholungen aus dem Römerbrief und der Glaubens- und Sittenlehre in Verbindung mit der Bergpredigt. 2 St. Grohnert.

Deutsch: Lebensbilder Goethes und Schillers sowie bedeutender neuerer Dichter. Lektüre ausgewählter Stücke aus der Hamburgischen Dramaturgie, ferner der Dramen Egmont, Tasso, Braut von Messina, Coriolan, Macbeth, Julius Caesar — teils in der Klasse, teils privatim. Wiederholt wurde die Iphigenie. Geeignete Gedichte und Stellen aus den gelesenen Dramen wurden memoriert. Vorträge der Schüler über den Inhalt etc. moderner Dichtungen nach eigener Ausarbeitung. Disponierübungen. 3 St. Baske.

Themen der Aufsätze: 1. Goethes Iphigenie, verglichen mit der des Euripides, 2. Lust und Liebe sind die Fittiche zu grossen Thaten. 3. Inwiefern entwickelt sich der Konflikt in Goethes Torquato Tasso aus den Charakteren der Hauptpersonen? (Abit.-Them.) 4. Hoffnung und Erinnerung, zwei Hauptquellen menschlicher Freuden. 5. Goethes geistige Entwicklung im Elternhause (nach Wahrheit und Dichtung). 6. Ringe, Deutscher, nach römischer Kraft und griechischer Schöne. Beides gelang Dir, doch nie glückte der gallische Sprung. 7. Die Vorfabel des Dramas „Die Braut von Messina“. 8. Der kann sich manchen Wunsch gewähren, der kalt sich selbst und seinem Willen lebt; allein wer andre wohl zu leiten strebt, muss fähig sein, viel zu entbehren. (Abit.-Thema.)

Latein: Tacitus, Germania. Ann. I—III mit Ausw. — Hor. carm. Ausw. — Cic. pro Millone. — Privatim Liv. V—VI. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Grammatische und stilistische Übungen und Repetitionen. Übersetzen aus Süpfles Übungsbuch. 7 St. Baske.

Griechisch: Thucydides VI u. VII. — Sophocles, Oedipus Colon. — Homer, Ilias XI—XXIV Ausw. — Alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen in der Klasse, daneben kleinere Ausarbeitungen im Anschluss an die Lektüre. 6 St. Der Direktor.

Französisch: Molière, L'Avare; Taine, Les Origines de la France contemporaine. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Grammatische Repetitionen. Alle 2 Wochen eine Übersetzung aus dem Französischen. 2 St. Meissner.

Englisch: Repetition und Erweiterung der Elementargrammatik. Irving, The Sketchbook. Sprechübungen. 2 St. Meissner.

Hebräisch: Ergänzung der Formenlehre (unreg. Verb., Nomen, Pronomen, Zahlen). Das Wichtigste aus der Syntax. Abschnitte aus Genes. Deuteronom. Judic. Samuel. Psalmen.

Polnisch: Fritz, Elementarbuch, T. I wiederholt, T. II 1—24 durchgearbeitet. 1. St. Pfarrer Teschner.

Geschichte und Erdkunde: Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Ende des dreissigjährigen Krieges, insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte, bis zur Gegenwart, im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Kürzere geschichtliche Ausarbeitungen. Wiederholungen aus der Erdkunde, meistens im Anschluss an die Geschichte. Kartenzeichnen. 3 St. Meyer.

Mathematik: Wiederholung und Erweiterung des früheren Pensums. Der Coordinatenbegriff, die Gleichungen der geraden Linie, des Kreises und der Kegelschnitte. Aufgaben über die elementaren Eigenschaften der Ellipse und der Parabel. Anwendung der Parabel auf das Delische Problem und der gleichseitigen Hyperbel auf die Dreiteilung des Winkels. Der binomische Lehrsatz mit ganzen positiven Exponenten; Erläuterungen über arithmetische Reihen höherer Ordnung; binomische Gleichungen bis zum vierten Grade mit Anwendung der Moivre'schen Formel. Erweiterung der Stereometrie. Ableitung der

Grundformel der sphärischen Trigonometrie für schiefwinklige Dreiecke, ihre Umformung und Anwendung bei Aufgaben aus der mathematischen Geographie. Vom rechtwinkligen Dreieck wurden nur einige Beziehungen zwischen Seiten und Winkeln, wie sie sich aus der allgemeinen Formel leicht ergeben, erläutert. Vierteljährlich zwei grosse Klassenarbeiten. 4 St. Heinemann.

Aufgaben für die Reifeprüfung. Michaelis 1896: 1. Innerhalb eines parabolischen Hohlspiegels, der durch Umdrehung einer Parabel $y^2 = 2px$ um ihre Achse entstanden sein soll, ist ein leuchtender Punkt durch die Koordinaten $x = \frac{5}{2} p$, $y = 0$ bestimmt.

Unter welchem Winkel werden die Strahlen zurückgeworfen, die mit der Achse Winkel von 60° bilden? 2. Um eine Kugel von gegebenem Radius ist eine senkrechte Pyramide mit quadratischer Basis, in der die Diagonale gleich dem dreifachen Kugelradius ist, konstruiert. Wie gross sind Inhalt, Oberfläche und Neigungswinkel dieser Pyramide? 3. 95000 Mk. stehen 10 Jahre zu $3\frac{1}{2}$ Prozent auf Zinseszins. Von diesem Zeitpunkt an fällt der Zinsfuss auf 2 Prozent. Wie gross ist die Rente, die man von dem bis dahin angesammelten Kapital 8 Jahre lang am Ende eines jeden Jahres beziehen kann? 4. Unter der geographischen Breite $51^\circ 31' 59''$ n. wurde die Höhe eines Sternes von $19^\circ 39' 10''$ bei einer nördlichen Deklination von $38^\circ 18' 46''$ beobachtet. Wie gross war das Azimut?

Ostern 1897. I. Der kürzeste Weg und die Richtung, die von Lyck nach Metz führen, sind zu bestimmen, wenn ausser den geographischen Breiten noch die Abweichungen von der Görlitzer Zeit gegeben sind, die bei Einführung der mitteleuropäischen Zeit die Uhren in beiden Orten gezeigt haben und zwar für Lyck $\varphi = 53^\circ 48'$, $t = 29^m$, für Metz $\varphi = 49^\circ 8'$, $t = -35^m$. II. 23000 Mk. werden zu 4% auf Zinseszins gelegt. Nach Ablauf von 16 Jahren wird der Zinsfuss auf 3% herabgesetzt. Zu welcher Summe wächst das Kapital an, wenn von nun an am Ende eines jeden Jahres 10 Jahre lang 150 Mk. hinzugelegt werden? III. Ein Kreis, dessen Radius r gegeben ist, bildet die Grundfläche einer Halbkugel und eines gleichseitigen, die Kugel durchdringenden Kegels. Wie gross sind 1. der ausserhalb der Kugel liegende Kegelteil, 2. der ausserhalb des Kegels liegende Kegelteil? IV. Bei einer Parabel $y^2 = 2px$ fallen Scheitel und Achse in den Mittelpunkt und in die grosse Achse einer Ellipse $\frac{x^2}{5p^2} + \frac{2y^2}{5p^2} = 1$. Der Neigungswinkel beider Kurven ist durch Konstruktion und durch Rechnung zu bestimmen.

Physik: Lehre vom Licht; von den Erscheinungen der Interferenz und der Doppelbrechung wurden nur die einfachsten erläutert. Wiederholung aus allen Teilen der Physik. In der mathematischen Geographie: die Coordinaten in Bezug auf den Horizont, den Äquator und die Ekliptik, das nautische Dreieck; die physische Beschaffenheit der Sonne, der Erde und ihres Mondes; Finsternisse; Bewegung der Planeten, historische Angaben über Planetensysteme; Kometen und Meteorite; Sternbilder. Vierteljährlich ein Extemporale und ein kleiner Klassenaufsatz. 2 St. Heinemann.

Unter-Prima. Ordinarius: Professor Heinemann.

Religionslehre: s. Ober-Prima.

Deutsch: Bedeutung Luthers für die Litteratur (gelesen: Vom Dolmetschen). Hans Sachs (dazu Goethe: Hans Sachsens poetische Sendung), M. Opitz, Paul Flemming, Paul Gerhardt, Guenther, Gottsched und die Schweizer, Haller und Hagedorn, Gleim und Kleist, Klopstock, Lessing (Laokoon, Auswahl aus den kritischen Briefen und den Litteraturbriefen, Über das Wesen der Fabel, Miss Sarah Sampson, Emilia Galotti, Nathan). Von Schiller wurde gelesen und Geeignetes gelernt: Worte des Glaubens, Worte des

Wahns, die Götter Griechenlands, die Künstler, die Führer des Lebens, ausserdem: Über Bürgers Gedichte, über das Erhabene; von Goethe: Wanderers Sturmlied, die Zueignung, Prometheus, Ganymed, Grenzen der Menschheit, Das Göttliche, Der Wanderer, Mahomets Gesang — Iphigenie). 3 St. Dembowski.

Themen der Aufsätze: 1. Erklärung und Begründung von Schillers erstem Spruch des Konfucius. 2. Inwiefern erfüllt Hans Sachs die Anforderungen, die Schiller in der Abhandlung über Bürgers Gedichte an einen Volksdichter stellt? 3. Deduktive Darstellung der Unterschiede zwischen Poesie und bildender Kunst auf Grund der Verschiedenheit ihrer Mittel und der Sinne, auf welche sie wirken, mit durchlaufender Erläuterung durch die Darstellung des Laokoon bei Virgil und in der Marmorgruppe. (Klassenarbeit.) 4. Die Jahreszeiten in Klopstocks Oden. 5. Willst Du, mein Sohn, frei bleiben, so lerne was Rechtes und halte Dich genügsam und nie blicke nach oben hinauf. 6. Auf welchen Zügen in König Ödipus' Geschick und Charakter beruht die erschütternde Wirkung des Dramas? 7. Die Symbolik in Goethes „Zueignung“. 8. a) Beurteilung von Iphigeniens Denk- und Handlungsweise nach Schillers Abhandlung über das Erhabene. b) Nicht grösseren Vorteil wüsst' ich zu nennen, als des Feindes Verdienst erkennen.

Latein: Tacitus, Annal. XIII, XIV. Cicero, Ausgewählte Briefe. Horaz, Ausgewählte Satiren und Episteln. Übersetzungen aus Sueton II. Alle 8 Tage ein Extemporale, alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen in der Klasse. 7 St. Dembowski.

Griechisch: Plato, Apologie. Sophocles, Philoctet. Homer, Ilias I—X Ausw. Sonst wie OI. 6 St. Der Direktor.

Französisch: Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière; Daudet, Tartarin de Tarascon. Grammatische Repetitionen. Alle 2 Wochen eine Übersetzung aus dem Französischen. 2 St. Meissner.

Englisch:

Hebräisch: } s. Ober-Prima.

Polnisch: }

Geschichte und Erdkunde: Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergang des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Kleinere geschichtliche Ausarbeitungen. Wiederholungen aus der Erdkunde im Anschluss an die Geschichte; Kartenzeichnen. 3 St. Meyer.

Mathematik: Wiederholungen aus den Pensen der früheren Klassen. Imaginaire Grössen, Gleichungen vom zweiten Grade mit zwei Unbekannten, Auflösung der quadratischen Gleichungen durch Kreisfunktionen; Zinseszins- und Rentenrechnung. Ausmessung des Kreises, harmonische Eigenschaften des Kreises, Sätze über Transversalen, Ähnlichkeitspunkte, Kreis der neun Punkte, Potenzlinie und das Apollonische Berührungsproblem. Erweiterung der Trigonometrie. Die wichtigsten Sätze über die gegenseitige Lage von Punkten, Linien und Ebenen im Raume. Berechnung der Oberfläche und des Volumens von Prisma, Pyramide, Cylinder, Kegel, Kugel. Anfangsgründe der mathematischen Geographie. Vierteljährlich zwei grosse Klassenarbeiten. 4 St. Heinemann.

Physik: Mechanik, Akustik; Wiederholungen aus der Lehre von der Wärme und von den elektrischen Erscheinungen; Extemporalien und kurze Klassenarbeiten. 2. St. Heinemann.

Ober-Sekunda. Ordinarius: Dr. Dembowski.

Religionslehre: Apostelgeschichte und Paulinische Briefe. Wiederholung aus dem Pensum der VII (Katechismus, Sprüche, Lieder). 2 St. Grohnert.

Deutsch. Nibelungenlied, Gudrun, die höfische Epik, Walther v. d. Vogelweide. Ausblick in die nordische Sage. Einiges über die Entwicklung der deutschen Sprache.

Schillers Spaziergang, Wallenstein, Maria Stuart; Goethes Reineke Fuchs, Egmont. Einiges wurde memoriert. Dispositionsübungen. Vorträge. 3 St. Grohnert.

Themen der Aufsätze: 1. Mit welchem Rechte nennt Schiller die Ordnung „heil'ge, segensreiche Himmelstochter“? 2. Gedankengang in Schillers akademischer Antrittsrede? (Klass.) 3. Wie beurteilt Schiller Lycurgs und Solons Gesetzgebung? 4. Dichtung und Mythos in der Gestalt Siegfrieds. 5. In wie fern entspricht Geibels Nachtgesang dem Bilde Volkers im Nibelungenliede? 6. Der Charakter Reinekes und seine Wirkung auf den Leser. 7. Wie zeigt sich in Goethes Egmont des Helden Gabe, die Herzen an sich zu ziehen? 8. In wie fern sagt Schiller im Prolog zum Wallenstein mit Recht, dass die Kunst den Helden unserm Herzen menschlich näher bringe?

Latein: Livius XXVIII. — Virgil, Aeneis II—VI. — Cicero, In Catil. I, Sallust, De conjur. Catil. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen geeigneter Stellen aus Virgil. Gelegentliche Ableitungen stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. Grammatische Wiederholungen im Anschluss an die Lektüre und an Süpffe II. Alle 8 Tage ein Extemporale. Daneben alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 7 St. Dembowski.

Griechisch: Xenophon, Memorabil. (Ausw.) — Herodot nach der Auswahl von Kallenberg. — Homer, Odyssee I—VI, XIII—XXIV (Auswahl). Lehre von der Syntax, der Tempora und Modi, Lehre vom Infinitiv und Participium. Alle vier Wochen eine schriftliche Übersetzung in der Klasse. 6 St. Obriticatis.

Französisch: Ségur, Les désastres de la grande Armée. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Grammatische Repetitionen. Alle 2 Wochen eine Übersetzung aus dem Französischen. 2 St. Meissner.

Englisch: Erlernung der Formenlehre, Einübung der unregelmässigen Verben, Lektüre einiger Stücke aus Gesenius. Sprechübungen. 2 St. Meissner.

Hebräisch: Formenlehre: Regelmässige und die wichtigsten unregelmässigen Verben. Suffixa. Nomen. Genes. I, 1. 22 u. a.

Polnisch: Fritz, Elementarbuch T. I. 1 St. Pfarrer Teschner.

Geschichte und Erdkunde: Die Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis auf Kaiser Augustus nach ihren Ursachen und Wirkungen. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender, vergleichender Gruppierung. Kürzere geschichtliche Ausarbeitungen. Wiederholungen aus der Erdkunde der aussereuropäischen Weltteile. Kartenzeichnen. 3 St. Meyer.

Mathematik: Ebene Trigonometrie, Berechnung rechtwinkliger und schiefwinkliger Dreiecke, regelmässiger Vielecke. Rechnung mit Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Arithmetische und geometrische Reihen. Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit 2 Unbekannten. Geometrische Örter, Ergänzung und Abschluss der Ähnlichkeitslehre. — Konstruktionsaufgaben. 4 St. Borchert.

Physik: Das Wichtigste aus der Lehre vom Gleichgewicht der festen, flüssigen und luftförmigen Körper, die Lehre von der Wärme. Wiederholungen über die wichtigsten elektrischen und magnetischen Erscheinungen. 2 St. Borchert.

Unter-Sekunda. Ordinarius: Dr. Baske.

Religionslehre: Das Reich Gottes im A. T. Ergänzung früher gelesener Abschnitte d. h. S. Matthäusevangelium. Wiederholung und Zusammensetzung des Katechismus. Die wichtigsten Unterschiede in der Glaubenslehre der evangel. und kathol. Kirche. Psalmen. Kirchenlieder. Die gottesdienstlichen Ordnungen unserer Kirche. Wiederholung und Ergänzung des Pensums der U III. 2 St. Grohnert.

Deutsch: Gelesen und erläutert wurden Hermann und Dorothea, Minna von Barnhelm, Jungfrau von Orleans. Von Schillers Gedichten wurden eingehend behandelt und memoriert: Die Glocke, das Eleusische Fest, das Siegesfest, Klage der Ceres, Cassandra, die vier Weltalter, das Mädchen aus der Fremde, die Teilung der Erde. Disponierübungen. 3 St. Baske.

Themen der Aufsätze: 1) Schillers Gedicht „das Siegesfest“ nach Form und Inhalt. 2) Welche Kulturepochen stellt Schiller in seinem Gedicht „die vier Weltalter“ dar? 3) Die Exposition in Lessings Drama „Minna von Barnhelm“. 4) Übersetzung aus Xenophon Anab. IV 2. (Kl. A.) 5) Die Technik des Glockengusses nach Schillers Gedicht „die Glocke“. 6) Was bietet der Prolog für die Exposition des Dramas „die Jungfrau von Orleans“? 7) Die Jungfrau von Orleans im IV. und V. Akt des Schillerschen Dramas. 8) Die wichtigsten Örtlichkeiten in Goethes Epos „Hermann und Dorothea. (Prüf.-Aufs.)

Latein: Cicero, in Catil. I; Livius XXI; Virgil, Aeneis I, II. Gelegentliche Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. In der Grammatik Wiederholungen und Ergänzungen, namentlich über Pronomina und Konjunktionen. Mündliche Uebersetzungen aus Söpfle. Wöchentlich ein Extemporale, alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche. 7 St. Scheffler.

Griechisch: Xenoph. Anabasis IV—VI, Ausw. Homer, Odys. I—XII Ausw. Geeignete Stellen wurden memoriert. Lehre vom Artikel, den Pronomina, vom Gebrauch der Casus und der Modi. Wiederholung des Pensums der OIII. Alle 2 Wochen ein Extemporale im Anschluss an die Lektüre. 6 St. Baske.

Französisch: Die wichtigsten grammatischen Regeln nach Plötz-Kares. Wiederholung der unregelmässigen Verben. Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit — Choix de Nouvelles modernes. — Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. 3 St. Meissner.

Geschichte und Erdkunde. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrich des Grossen bis zur Gegenwart. Kürzere geschichtliche Ausarbeitungen in der Klasse. — Europa ohne die germanischen Staaten Mitteleuropas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenzeichnen. 3 St. Krichauff.

Mathematik: Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten, Gleichungen des zweiten Grades mit einer unbekanntem Grösse. Rechnungen mit Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Die trigonometrischen Funktionen im rechtwinkligen Dreieck. Sätze über Proportionen, Ähnlichkeit der Figuren. Konstruktionsaufgaben. Die einfachen Körper und die Berechnung ihrer Kantenlänge, Oberfläche und ihres Inhalts. 4 St. Borchert.

Physik: Vorbereitender physikalischer Lehrgang: allgemeine Eigenschaften der Körper, einige wichtige Mineralien, die einfachsten Krystalformen. Vom Gleichgewicht und der Bewegung der Körper. Einiges vom Magnetismus, von der Elektrizität und vom Galvanismus, aus der Akustik und Optik. 2 St. Borchert.

Ober-Tertia. Ordinarius: Professor Meyer.

Religionslehre: Das Reich Gottes im N. T. Bergpredigt. Gleichnisse. Wiederholungen aus dem Katechismus Kirchenlieder und Sprüche. Abschnitte aus der Apostelgeschichte. Reformationsgeschichte. 2 St. Grohnert.

Deutsch: Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Stücke aus Linnigs Lesebuch, Teil II. Schillers „Wilhelm Tell“. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik, Aufsuchen der Disposition gelesener Stücke, Anleitung zum Disponieren. Auswendiglernen geeigneter Gedichte. Häusliche Arbeiten alle 4 Wochen. 2 St. Meyer.

Latein: Caesar B.G. I, 30—Schl. V—VII mit Auswahl. Ovid, Metamorph. Auswahl aus I, II, VI. VIII Tempus- und Moduslehre. Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische nach Ostermann; wöchentlich ein Extemporale im Anschluss an die Lektüre oder

eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Deutsche Ausarbeitungen in der Klasse im Anschluss an die Lektüre. 7 St. Beckmann.

Griechisch: Xenoph. Anabasis I und II. Tempora secunda, Verba auf *μ*, die Verba anomala und die Präpositionen nach Kaegi § 81—111 und 159—160. Wiederholung des Pensums der Unter-Tertia. Übersetzungen aus dem Deutschen im Anschluss an die Lektüre nach Weseners Übungsbuch. Alle 14 Tage ein Extemporale. 6 St. Beckmann.

Französisch: Ploetz u. Kares, Sprachlehre § 13 bis § 57 und § 61 bis § 64. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Rollin, Histoire romaine. Sprechübungen. 3 St. Meyer.

Geschichte: Deutsche Geschichte von der Reformation bis 1740, die brandenburgisch-preussische Geschichte vom Beginn bis ebendahin. Kürzere schriftliche Arbeiten in der Klasse. 2 St. Meyer.

Erdkunde: Die physische Erdkunde Deutschlands und die deutschen Kolonien. Kartenzeichnen. 1 St. Meyer.

Mathematik: Potenzen mit ganzen und negativen Exponenten. Quadratwurzeln. Bruchrechnung. Gleichungen vom ersten Grade mit einer und mit mehreren Unbekannten. Lehre vom Kreise; Gleichheit und Ausmessung der Figuren, Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Konstruktionsaufgaben. 3 St. Borchert.

Physik: Mechanische Erscheinungen, die wichtigsten Thatsachen aus der Wärmelehre; Gesundheitslehre unter Beschränkung auf das Einfachste und Notwendigste. 2 St. Borchert.

Unter-Tertia A. Ordinarius: Beckmann.

Unter-Tertia B. Ordinarius: Grohnert.

Religionslehre: Das Reich Gottes im Alten Testament. Lesen ausgewählter biblischer Abschnitte. Geschichte des Volkes Israel. Belehrung über das Kirchenjahr. A. u. B. vereinigt. 2 St. Der Direktor.

Deutsch: Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Stücke aus Muffs Lesebuch IV. Nordische Sagen. Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede und aus der erzählenden und beschreibenden Prosa, Abschn. V—VIII. Uhlands Balladen und Gedichte aus den Freiheitskriegen von Rückert, Körner, Arndt, Schenkendorf. Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Aufsuchen der Disposition gelesener Stücke. Auswendiglernen geeigneter Gedichte. Häusliche Aufsätze und Klassenarbeiten alle 4 Wochen. 2 St. A. Krichauff. B. Laves.

Latein: Caesar, bell. Gall. I, 1—29, II, III. IV. mit Ausw. Wiederholung und Ergänzung der Formen- und Casuslehre, Tempus- und Moduslehre nach Ellendt-Seyffert § 185—211 (Ausz. 1894). Mündliche Übersetzung aus Ostermann. Wöchentlich ein Extemporale. 7 St. A. Beckmann, B. Obicatis.

Griechisch: Die regelmässige Formenlehre bis zum Verbum liquidum einschliesslich nach Kaegi. Übersetzungen aus Weseners Übungsbuch. Alle 14 Tage ein Extemporale, dazwischen kleinere häusliche Übersetzungen. 6 St. A. Krichauff, B. Grohnert.

Französisch: Leseübungen. Versuche im Sprechen. Erweiterung des Wortschatzes nach Plötz-Kares Elementarbuch (Ausgabe B) 27 A—63. Erlernung der regelmässigen Konjugationen, sowie der notwendigsten unregelmässigen Verben. Übungen im Rechtschreiben. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Lesebuch. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. A. Laves, B. Meissner.

Geschichte: Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Kürzere geschichtliche Arbeiten in der Klasse. 2 St. A. Meyer, B. Laves.

Erdkunde: Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Kartenskizzen wie in Quarta. 1 St. A. Meyer. B. Laves.

Mathematik: Die vier Spezies mit Buchstabengrössen, Potenzen mit ganzen positiven Exponenten unter Beschränkung auf das Einfachste, Gleichungen vom ersten Grade mit einer Unbekannten. Wiederholung über Kongruenz der Dreiecke und ihre Anwendung auf Beweise von Lehrsätzen; die einfachsten Konstruktionen. Vierecke, besonders Parallelogramme, einfache Lehrsätze vom Kreise mit zahlreichen Aufgaben. Vierteljährlich mehrere Extemporalien. 3 St. A. und B. Heinemann.

Naturbeschreibung: Beschreibung einiger schwierigeren Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in der Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Einiges über Kryptogamen und aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Pflanzenkrankheiten. — Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. Extemporalien und kleine Klassenaufsätze. 2 St. A. Heinemann. B. Reuter.

Quarta. Ordinarius: Dr. Obricatis.

Religionslehre: Wiederholung der bibl. Geschichte des A. u N. Testamentes nach Woike; wichtigere Abschnitte wurden in der Bibel gelesen. Drittes Hauptstück, Wiederholung des ersten und zweiten. Kirchenlieder: 1. O heiliger Geist . . . 2. Wenn ich o Schöpfer . . . 3. Aus tiefer Not . . . 4. Wer nur den lieben Gott lässt walten . . . 5. Nun lasst uns gehn und treten . . .; ausserdem mehrere Psalmen. 2 St. Dembowski.

Deutsch: Lektüre und Erklärung von Prosastücken und Gedichten aus Linnig I. Teil, Lernen von Gedichten. Der zusammengesetzte Satz. Abwechselnd Rechtsschreibübungen in der Klasse und schriftliches Nacherzählen des in der Klasse Gehörten. 3 St. Obricatis.

Latein: Das Wesentliche aus der Kasuslehre. Wiederholung der Formenlehre. Mündliche Übersetzungen ins Lateinische aus dem Übungsbuch. Lektüre: Ostermann (neue Ausgabe von H. J. Müller), dritter Teil S. 1—80 mit geringen Auslassungen. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit. Halbjährlich 3 schriftliche Übersetzungen aus dem Lateinischen in der Klasse. 7 St. Obricatis.

Französisch: Leseübungen, erste Versuche im Sprechen. Aneignung eines mässigen Wortschatzes. Erlernen der ersten Konjugation und der Hilfsverben avoir und être mit Ausschluss des Konjunktivs. Geschlechtswort, Deklination des Hauptworts, Teilartikel in allen Kasus, Quantitätsadverbien, Eigenschaftswort, regelmässige und unregelmässige Steigerung, Grund- und Ordnungszahlen, pronom personnel conjoint. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus Plötz' Elementarbuch (1—34). Wöchentlich ein Extemporale. 4 St. Meissner.

Geschichte: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen. Römische Geschichte bis zum Tode des Kaisers Augustus. 2 St. Laves.

Erdkunde. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der am Mittelmeer gelegenen Länder. Entwerfen einfacher Kartenskizzen in Heften. 2 St. Laves.

Mathematik: Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. — Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. 4. St. Reuter.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Im Winter: Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. 2 St. Engelke.

Quinta. Ordinarius: Dr. Krichauff.

Religionslehre: Biblische Geschichten des N. T. nach Woike. Wiederholung des Pensums der Sexta. Das 2. Hauptstück mit Luthers Erklärung und dazu gehörige Sprüche. 4 Kirchenlieder. 2 St. Laves.

Deutsch und Geschichtserzählungen: Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Linnig I. Abschnitt III, V, VII, VIII, IX, X, XI, XII. Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Memorieren von Gedichten. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums. Sagenhafte Vorgeschichte der Griechen und Römer. 3 St. Krichauff.

Latein: Wiederholung der regelmässigen Formenlehre; Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an Ostermann. Nach Bedürfnis wurden aus dem Lesestoff einige syntaktische Regeln über Acc. c. Inf., Part. coniunct., Ablat. absol. und einige notwendige stilistische Anweisungen abgeleitet. Mündliche Übungen im Anschluss an den Lesestoff. Wöchentlich ein Extemporale, Reinschriften derselben als Hausaufgaben. 8 St. Krichauff.

Erdkunde: Physische und politische Erdkunde Deutschlands unter Benutzung des Leitfadens von Zweck und Bernecker. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Grundrissen an der Wandtafel. 2 St. Laves.

Rechnen: Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri (Schluss auf die Einheit und Bruchsatz). Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen wie in Sexta. 4 St. Borchert.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. — Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. 2 St. Engelke.

Sexta. Ordinarius: Dr. Scheffler.

Religionslehre: Die biblischen Geschichten des alten Testaments nach Woike. Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstückes mit Luthers Auslegung; einfache Worterklärung des zweiten und dritten Hauptstückes. Einprägung von Katechismussprüchen und 4 Liedern. Vor den Hauptfesten die darauf bezüglichen Geschichten des neuen Testaments. 3 St. Laves.

Deutsch und Geschichtserzählungen: Leseübungen aus Hopf und Paulsick, I. Memorieren von Gedichten. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, die wichtigsten Ereignisse aus den Kriegen 1864, 1866, 1870/71. Die Lehre vom einfachen Satz. Wöchentlich ein Diktat. 4 St. Scheffler.

Latein: Formenlehre (Deklin., Komparat., Konjug., Pronomina, Numeralia) mit Ausschluss der Unregelmässigkeiten. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes und Übungen im Übersetzen aus dem Latein ins Deutsche und umgekehrt nach Ostermann. Wöchentlich ein Extemporale. 8 St. Scheffler.

Erdkunde: Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Oro- u. hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im Allgemeinen, und nach denselben Gesichtspunkten das Bild der engeren Heimat insbesondere, ohne Zugrundelegung eines Lehrbuches. Übersicht über die Provinzen Preussens, Deutschland und Europa. 2 St. Kotowski.

Rechnen: Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übung in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. 4 St. Reuter.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. 2 St. Engelke.

Vorschule. Ordinarius: Technischer und Elementarlehrer Engelke.

Religionslehre: Ausgewählte bibl. Geschichten Alten und Neuen Testaments nach Woike. Das erste Hauptstück. Auswendiglernen einiger Kirchenlieder. 2 Stunden. Beckmann.

Deutsch: I. Abteilung: Preufs und Vetter, Kinderfreund, Teil I, Abschnitt 1 und 2. ausgewählte Lesestücke. Übungen im lautreinen und tonrichtigen Lesen, Besprechen und Wiedererzählen des Gelesenen. Mehrere Gedichte wurden besprochen und gelernt. Kenntnis der Wortarten, Deklination, Komparation, Konjugation. Der einfache Satz. Täglich eine Abschrift und wöchentlich zwei Diktate, verbunden mit Einübung orthographischer Regeln.

II. Abteilung: Das Pensum der I. Abteilung, doch etwas beschränkt.

III. Abteilung: Nach Böhme, Lesefibel, Teil I und II. Durch Schreiblesen zum Lesen deutscher und lateinischer Schreib- und Druckschrift. Übungen im Wiedererzählen des Gelesenen und Erkennen einiger Wortarten. Täglich eine kleine Abschrift. Abteilung I—III vereinigt. 8 St. Engelke.

Rechnen: I. Abteilung: Harms, Rechenbuch für Vorschulen, Heft II, Abschnitt 2 (Zahlenraum von 1—10000) und Abschnitt 3 (Zahlenraum von 1—1000000).

II. Abteilung: Harms, Rechenbuch für Vorschulen, Heft I, die letzten Abschnitte aus dem Zahlenkreise von 1—100 und Heft II, Abschnitt 1 (Zahlenraum von 1—1000).

III. Abteilung: Harms, Rechenbuch für Vorschulen, Heft I (Zahlenraum von 1—100). Abt. I—III vereinigt. 6 St. Reuter.

Anschauungsunterricht und Heimatskunde: Der Unterricht ging von den zunächstliegenden Gegenständen und Ereignissen aus und verbreitete sich im Anschluß an die Erklärung der Winkelmannschen Bilder über leicht verständliche Gegenstände. Einführung in die Heimatskunde. 2 St. Scheffler.

Jüdischer Religionsunterricht.

Biblische Geschichte: Auszug aus Ägypten. Gesetzgebung, Ereignisse während der Wüstenwanderung.

Religionslehre: Vom Talmud. Liturgik und Kalenderwesen. Ceremonial- und Sittengesetz.

Technischer Unterricht.

A. Turnen:

Die Gymnasialklassen besuchten im S. 299, im W. 287 Schüler; von diesen waren dauernd befreit:

	vom gesamten Turnunterricht:		von einzelnen Übungen.	
	im S.	im W.	im S.	im W.
Auf Grund ärztlicher Zeugnisse	im S. 29	im W. 26	im S. 3	im W. 2
Aus andern Gründen	im S. —	im W. —	im S. —	im W. —
zusammen	29	26	3	2
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 9,70 %	im W. 9,06 %	im S. 1,00 %	im W. 0,70 %

Es bestanden bei 10 fast durchweg getrennten Klassen 6 Turnabteilungen, in denen im S. wöchentlich 18, im W. 17 Turnstunden erteilt wurden. Die Schüler der Vorschule turnten in 2 wöchentlichen Stunden mit der Sexta zusammen.

Abteilung.	Klassen:	Zahl der turnenden Schüler				Leiter:
		im S.	im W.	im S.	im W.	
I	I u. OII	44	37	13	11	Oberlehrer Dr. Dembowski.
II	OII u. OIII	61	58	6	5	Oberlehrer Dr. Baske.
III	OIII a u. b	47	49	7	7	Oberlehrer Grohnert.
IV	IV	38	38	1	1	Technischer Lehrer Reuter.
V	V	40	39	1	—	Oberlehrer Dr. Scheffler.
VI	VI u. Vorschule	40 + 15	40 + 18	1	2	Technischer Lehrer Reuter.

Der Turnunterricht fand, wenn Jahreszeit und Witterung es gestatteten, auf dem unmittelbar bei dem Gymnasialgebäude gelegenen Turnplatz, sonst in der ca. 250 m davon entfernten, dem Gymnasium gehörigen Turnhalle statt.

Turn- und Bewegungsspiele wurden von den Schülern im Sommer eifrig geübt; für diese Spiele stand ihnen der Turnplatz ausser den Schul- und Turnstunden uneingeschränkt zur Verfügung; für grössere Spiele wurde unter Aufsicht der Turnlehrer von den oberen Abteilungen der ca. 1 km vom Gymnasialgebäude entfernte Exerzierplatz aufgesucht. Vereine zur Pflege dieser Spiele bestehen nicht.

Schwimmunterricht wurde in der Militär-Badeanstalt auch einigen Schülern des Gymnasiums erteilt; die Mehrzahl suchte Privat-Badeanstalten auf. Die Leistungen im Schwimmen können nicht mit Sicherheit angegeben werden, doch sind in den oberen und mittleren Klassen mindestens 90%, in den unteren ca. 40% Freischwimmer.

Der Winter brachte reichlich Gelegenheit zum Schlittschuhlauf.

B. Gesang. Engelke.

- I. Abteilung: 28 Schüler aus OI, UI und OII, dispensiert 1. Gesang von Männerchören, Vorbereitung für den gemischten Chorgesang. 2 Stunden, davon eine mit Abteilung II.
- II. Abteilung: 47 Schüler aus OIII, UIII, IV und V. Treffübungen in Dur und Moll. Vorbereitung für den gemischten Chorgesang. Mit Abteilung I vierstimmige Choräle, Lieder und Motetten. 2 St., davon eine mit Abteilung I.
- III. Abteilung: 71 Schüler aus OI, UI, OII, UII, OIII, UIII und IV, dispensiert 2. Gehör- und Stimmübungen. Leichte gemischte Chöre. 1 St.
- IV. Abteilung: 70 Schüler aus OI, UI, OII, UII, OIII, UIII und IV. Sämtliche Schüler dieser Abteilung befinden sich im Stimmbruch, sie erhalten darum abwechselnd $\frac{1}{2}$ Stunde wöchentlich einige Unterweisung in der Musiktheorie.
- V. Abteilung: V und VI, zusammen 80 Schüler, dispensiert 1. Gehör-, Stimm- und Treffübungen. Einübung von Chorälen und Volksliedern. 2 St.
- VI. Abteilung: Vorschule, Abteilung I, 13 Schüler. Gehör- und Stimmübungen. Einige leichte Volkslieder und Choräle. 1 St.

C. Schreiben. Engelke.

- Vorschule: Einübung der kleinen und großen Buchstaben deutscher und lateinischer Schrift und einzelner Buchstabenverbindungen. Später wurden kurze Sätze meist geschichtlichen und geographischen Inhalts geschrieben. 2 St.
- VI. Übungen im Schreiben kleiner und großer Buchstaben deutscher und lateinischer Schrift und ihrer Verbindung zu Worten und Sätzen. Taktschreiben. 2 St.
- V. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift. Taktschreiben. 2 St.

D. Zeichnen. Reuter.

- V. 2 Stunden wöchentlich im Klassenunterricht nach Zeichnungen des Lehrers an der Wandtafel und nach Wandvorlagen: Gerad-, krumm- und gemischtlinige Zierformen der Ebene und einfache Elemente des Pflanzenornamentes. Im letzten Vierteljahr die einfachsten ornamentalen Gebilde unter Anwendung von Wasserfarben.
- IV. 2 Stunden wöchentlich, Klassenunterricht, wie in V. Weitere Flachornamente in der Form der Ellipse, des Ovals und der Spirale, Rosetten und Bänder, ausgeführt in Wasserfarben.
- UIII A und B je 2 Stunden wöchentlich, Klassenunterricht, wie in V. Abänderung der gegebenen Formen. Schwierigere Flachornamente und weitere Belehrung über Farbenharmonie und praktische Anwendung derselben.
- OIII. 2 Stunden wöchentlich. Perspektivisches Körperzeichnen: Umriss- und Beleuchtungserscheinungen. Schattenkonstruktionen.
- II und I. 2 Stunden wöchentlich (fakultativ) im Einzelunterricht.
- A. Freihandzeichnen: Weitere Entwicklung des Formen- und Farbensinnes durch Wiedergabe von schwieriger darzustellenden Gegenständen (Landschaften, Köpfe etc.) mit Rücksicht auf die Beleuchtungserscheinungen, ausgeführt in Kreide- und Aquarellmanier.
- B. Linearzeichnen: Von geometrischen Flächenmustern aufsteigend bis zu architektonischen Aufrissen.

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Im Gymnasium:

Religion: Schulchoralbuch VI—I. Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht VI—V. Woike, Biblische Geschichten VI und V. Luthers Bibelübersetzung IV—I. Luthers Katechismus IV—I. Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht II—I. Novum testamentum graece OII—I.

Deutsch: Deutsches Lesebuch von Hopf und Paulsiek (herausgegeben von Muff) VI und UIII. Deutsches Lesebuch von Linnig. T. I. V—IV, T. II OIII. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Schulen VI—I. Kluge, Geschichte der deutschen Nationalliteratur OII—I.

Latein: Grammatik von Ellendt-Seyffert VI—I. Ostermann, lateinische Übungsbücher, neue Ausgabe von H. J. Müller VI—III. Süpffe, Aufgaben für lateinische Stilübungen, Teil II. II—I.

Griechisch: Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik III—UII. Franke-Bamberg, griechische Formenlehre OII—I. Seyffert-Bamberg, Hauptregeln der griechischen Syntax OII—I. Wesener, griechisches Elementarbuch, T. I in UIII, T. II in OIII.

Französisch: Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe B IV—UIII. Ploetz, Übungsbuch, Ausgabe B OIII—UII. Ploetz u. Kares, Sprachlehre OIII—I.

Englisch: Grammatik von Gesenius.

Hebräisch: Grammatik von Gesenius, bearbeitet von Kautzsch. Hebräische Bibel. Hebräisches Lexikon von Fürst.

Geschichte: Jäger, Alte Geschichte IV. Lohmeyer und Thomas, Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters UIII. Derselben deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte bis zur Gegenwart OIII—UII. Herbst, Hilfsbuch für die alte Geschichte OII, für das Mittelalter und die neue Zeit I.

Erdkunde: Zweck und Bernecker, Teil I, V—IV. Voigt, Leitfaden III—I. Atlas von Diercke und Gaebler.

Mathematik: Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik IV—I.

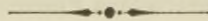
Physik: Jochmann, Grundriss der Experimental-Physik II—I.

Naturgeschichte: Vogel, Müllenhoff, Kienitz-Gerloff, Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie, Heft I u. II, VI—UIII. Derselben Leitfaden für den Unterricht in der Botanik, Heft I u. II, VI—UIII.

Gesang: Günther und Noack, Liederschatz für höhere Schulen, dritter Teil. Goecker, des Knaben Liederschatz. Erk, Liederbuch für Vorschulen.

In der Vorschule.

Preuß und Vetter, Kinderfreund. Böhme, Lesebibel. — Hollenberg, Religionsbuch. Woike, bibl. Geschichte. — Harms, Rechenbuch für Vorschulen, Teil I u. II.



II. Verfügungen des Königl. Provinzial-Schulkollegiums.

1. Verfg. vom 8. Mai 1896. (Minist. Erl. vom 22. April 1896): Die Gebühren für die Reifeprüfung und für Abgangszeugnisse fallen mit dem Beginn des neuen Verwaltungsjahres, 1. April 1897, fort.

2. 3. 4. Verfg. vom 18. Mai 1898: Die Einführung nachstehender Lehrbücher wird genehmigt:

Wegner, Hilfsbuch für den Religionsunterricht in den unteren und mittleren Klassen, Harms und Kallius, Rechenbuch für Sexta, Quinta, Quarta, Deutsches Lesebuch von Paulsiek, neu bearbeitet von Muff, I. Abt., für die erste und zweite Abteilung der Vorschule.

5. Verfg. vom 29. Dezember 1896: Ferienordnung der höheren Schulen Ostpreussens:

1. Osterferien:	Schluss des Unterrichts am	7. April,	Beginn am	22. April,
2. Pfingstferien:	" "	" "	" "	10. Juni,
3. Sommerferien:	" "	" "	" "	5. August,
4. Michaelisferien:	" "	" "	" "	12. Oktober,
5. Weihnachtsferien:	" "	" "	" "	6. Januar.

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr hat am 14. April 1896 begonnen und wird am 7. April 1897 geschlossen werden.

Durch den am 19. März v. J. erfolgten Tod des Herrn Oberlehrers Reinhard Majewski war eine Oberlehrerstelle erledigt worden. Herr Schulamtskandidat Beckmann, der Herr Majewski schon seit Ostern 1895 vertreten hatte, wurde mit der weiteren Verwaltung der Stelle betraut und durch Verfg. des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 18. April 1896 zum Oberlehrer ernannt und vom 1. Juli 1896 fest angestellt.*)

Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums ist im verflossenen Schuljahr gegen früher verhältnismässig günstig gewesen. Abgesehen von leichteren, in wenig Tagen gehobenen Erkrankungen einiger Lehrer ist nur Herr Professor Laves durch schweres Leiden seit dem 22. Februar d. J. seiner Berufsthätigkeit entzogen worden.

Unter den Schülern herrschten noch immer Bindehautkatarrh und Granulose in meist leichter Form, doch mussten einige Schüler der Ansteckungsgefahr wegen auch in diesem Jahre für längere Zeit vom Unterricht ausgeschlossen werden. — An den Masern, die im August und September sehr heftig auftraten, erkrankten viele Schüler, namentlich der unteren Klassen; eine Reihe von Pensionen, in denen die Isolierung der Kranken nicht durchzuführen war, wurde auf ärztliche Anordnung geschlossen. Auch Herr Oberlehrer Borchert musste wegen eines solchen Krankheitsfalles in seiner Familie eine Woche die Schule versäumen.

In eigenen dringenden Angelegenheiten musste Herr Professor Meyer vom 22. bis 25. April, Herr Engelke vom 11. bis 16. Januar beurlaubt werden.

Herr Dr. Obricatis wurde im Juni auf vierzehn Tage, der Direktor im November für eine Woche als Geschworener einberufen; der regelmässige Betrieb des Unterrichts wurde glücklicherweise dadurch nur wenig gestört.

*) Bruno Beckmann, geboren 1862 zu Wernigerode a. H., bestand Ostern 1880 das Abiturienten-Examen am Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte in Halle und Leipzig klassische Philologie und Germanistik und bestand die Prüfung pro facultate docendi im Februar 1885. Das Probejahr absolvierte er am Gymnasium in Wernigerode, war in Naumburg a. S., Rossleben, Insterburg und Lyck als Hilfslehrer thätig und wurde am 1. Juli 1896 als Oberlehrer in Lyck angestellt.

Dem Direktor war es als früherem Schüler und Lehrer des Königlichen Gymnasiums zu Rastenburg eine besondere Freude, dieser Schule bei der Feier ihres 350jährigen Jubiläums am 25. und 26. Juni die in einer Adresse ausgesprochenen Glückwünsche des hiesigen Lehrerkollegiums zu überbringen.

Grössere Ausflüge aller Klassen fanden, vom Wetter begünstigt, am 5. Juni statt.

Am 22. und 23. Juni erfolgte eine eingehende Revision des Gymnasiums durch den vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Herrn Geheimrat Gruhl, der dem Unterricht aller Lehrer beiwohnte und von den Leistungen der Schüler in allen Klassen Kenntnis nahm.

Die Reifeprüfungen fanden am 15. September und 31. März, die Abschlussprüfung in Untersekunda am 26. März statt. Für alle drei Prüfungen war der Direktor zum stellvertretenden Königlichen Kommissar ernannt.

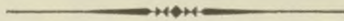
Auf die Bedeutung des Reformationstages wies beim Morgengebet Herr Dr. Dembowski hin. Am 400jährigen Geburtstage Melanchthons gab Herr Professor Meyer ein Lebensbild des Reformators.

Die nationalen Gedenktage wurden in gewohnter Weise durch Ansprachen bei der Morgenandacht gefeiert, am 15. Juni von Herrn Oberlehrer Grohnert, am 17. Oktober (da der 18. auf einen Sonntag fiel) von Herrn Dr. Dembowski, am 9. März von Herrn Professor Meyer.

Am Sedantage hielt der Direktor die Festrede. Die geplanten Ausflüge aller Klassen mußten wegen des am Tage vorher gefallenen starken Regens aufgegeben werden; statt dessen wurde im Kreise der Schule ein Wett- und Preisturnen veranstaltet.

Am 27. Januar sprach in öffentlichem Festakt Herr Professor Heinemann über die Verdienste der Hohenzollern um die Schule.

Die Feier des hundertjährigen Geburtstags Kaiser Wilhelms wurde am 21. März durch gemeinsamen Kirchgang des Lehrerkollegiums, der Primaner und Sekundaner eingeleitet. Am 22. wurde am Kriegerdenkmal ein von den Schülern dem Andenken der Gefallenen gewidmeter Kranz niedergelegt; danach fand im Kreise der Schule ein durch Gesang und Gebet eingeleiteter Festakt statt, bei dem der Direktor den Schülern ein Bild von dem Lebensgang Kaiser Wilhelms entwarf. Am 23. wurden einer zahlreichen Versammlung geladener Gäste in einer Reihe von Deklamationen und Gesängen die ereignisreichsten Epochen aus dem Leben des entschlafenen Heldenkaisers vorgeführt.



IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1896/97.

	A. Gymnasium.											B. Vorschule.			
	01.	02.	03.	04.	05.	06.	07.	08.	09.	10.	11.	1.	2.	3.	Sa.
1. Frequenz am 1. Februar 1896	16	18	21	27	39	41	36	40	39	277	15	8	3	26	
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1895/96	10	4	3	5	4	2	—	3	1	32	—	—	—	—	
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1896 . .	6	10	16	25	21	30	28	30	14	180	8	3	—	11	
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1896 . .	—	—	2	1	3	6	5	1	19	37	2	—	1	3	
4. Frequenz zu Anfang des Schuljahres 1896/97	12	18	26	32	34	54	39	40	41	296	11	3	1	15	
5. Zugang im Sommersemester 1896	—	—	1	1	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	
6. Abgang im Sommersemester 1896	5	1	5	2	3	1	2	3	1	23	1	—	—	—	
7a. Zugang durch Versetzung Michaelis 1896 . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7b. Zugang durch Aufnahme Michaelis 1896 . .	—	2	—	—	—	3	2	1	1	9	2	2	—	4	
8. Frequenz zu Anfang des Wintersemesters 1896/97	7	19	22	31	31	56	39	39	41	285	12	5	1	18	
9. Zugang im Wintersemester 1896/97	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	1	—	2	3	
10. Abgang im Wintersemester 1896/97	—	2	—	1	1	3	1	—	—	8	—	—	—	—	
11. Frequenz am 1. Februar 1897	7	17	22	30	31	53	38	39	42	279	13	5	3	21	
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1897 in Jahren und Monaten	19,7	19,1	17,10	16,8	15,8	14,4	13,6	12,1	10,11		9,5	8,2	7,8		

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evgl.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evgl.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Zu Anfang des Sommersemesters 1896	274	3	3	16	131	161	4	14	—	—	1	13	2	—
2. Zu Anfang des Wintersemesters 1896/97	261	4	3	17	125	155	5	17	—	—	1	17	1	—

3. Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten:

Ostern 1896: 21 Untersecundaner, von denen 5 zu einem praktischen Beruf abgegangen sind.
Michaelis 1896: Niemand.

4. Das Zeugnis der Reife haben erhalten:

Michaelis 1896:

Nr	Namen	Konfession	Tag der Geburt	Ort	Stand und Wohnort des Vaters	Auf der Schule Jahre	In der Prima	Erwählter Beruf
1	Reinhold Wassilewski	evang.	2. 8. 74	Erdmannen, Kr. Johannisburg.	Kgl. Förster, Sybba Kr. Lyck.	8 ¹ / ₄	3 ¹ / ₂	Theologie
2	Paul Riech	evang.	6. 3. 78	Barten, Kreis Rastenburg	† Pfarrer, Gawaiten Kr. Goldap.	6 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Theologie
3	Kurt Hillmann	evang.	31. 7. 77	Wittigsfelde, Kreis Goldap.	Gutsbesitzer, Gol- denau, Kr. Lyck.	8 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Landwirt.
4	Bruno John	evang.	14. 6. 75	Jägerswalde, Kr. Sensburg	Gutsbesitzer, Jägerswalde.	11 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Jura.

Ostern 1897:

5	Karl Bitterkleit	evang.	9. 2. 76	Wissowatten, Kreis Lötzen	Rektor, NeuhoF, Kr. Lötzen	10	3	unbestimmt.
6	Julius Silbermann	evang.	21. 5. 79	Lyck	Landgerichtsrat Lyck.	9	2	Medizin.
7	Johannes Lukanow	evang.	21. 12. 77	Erben, Kreis Ortelsburg	Lehrer, Czymochen Kr. Lyck	3	2	Philologie.
8	Paul von Lojewski	evang.	14. 9. 75	Königsberg i.Pr.	Kreistierarzt, Lyck	12	3	Jura.
9	Paul Lenzian	evang.	23. 4. 78	Lyck	Kaufmann, Lyck	10	2	Medizin.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek wurden angeschafft: Langhaus, Staatsbürger-Atlas C. 2400. — Fries u. Lange, Lehrproben und Lehrgänge, Heft 47—50. C. 2143 — Allgemeine deutsche Biographie. Lfg. 201—208. C 2053. — Grimm, deutsches Wörterbuch IX, 7, 8 B. 153. — Mitteilungen über Jugendschriften Heft 20. C 1852. — Statistisches Jahrbuch f. höhere Schulen, XVII. C 2228. — Lamprecht, Deutsche Geschichte Bd. III u. IV, C 2382. — Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen, Bd. 49 u. 50, C 1886. — Archäologischer Anzeiger I. Jahrgang, C 2508. — Eucken, Lebensanschauungen der grossen Denker, C 2404. — Göthes Werke II, 12. III, 8. IV, 19, 20, 21, Bd. 37 u. 47, C 2254. — Paul, Deutsches Wörterbuch, C 2407. — Göthes Gespräche von Biedermann, X, C 2235. — Geographisches Jahrbuch, Bd. XIX, C 1866. — Meurer, Sachlich geordnetes franz. Vokabularium, C 2409. — Dörpfeld u. Reisch, das griechische Theater, B 286. — Politische Korrespondenz Friedrichs d. Grossen, Bd. 23, C 2202.

Als Geschenk erhielt die Lehrerbibliothek: Von dem Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten: Publikationen aus den Preussischen Staats-Archiven, Bd. 65, 66, 67. C 1994. — Vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium: Marczinowski u. Frommel: Bürgerrecht u. Bürgertugend, C 2406. — Vom Verleger: Matthias: Aufsatzsünden, C 2403.

Von Zeitschriften wurden gehalten: Lit. Centralblatt, B. 236. — Fleckeisens Jahrbücher für klass. Philologie, C 618. — Neue philologische Rundschau, C 1948. — Zeitschrift f. d. Gymnasialwesen, C 882. — Archiv f. neuere Sprachen, C 798. — Bursians Jahresberichte, C 1750. — Zeitschrift f. d. deutsche Altertum, C 823. — Zeitschrift f. d. deutschen Unterricht, C. 2272. — Petermanns Mittheilungen nebst Ergänzungsheften, B. 210. — Centralblatt für die Unterrichts-Verwaltung, C 1121. — Berliner philolog. Wochenschrift, B 264. — Wochenschrift f. klass. Philologie, B 265. — Gymnasium, C 2241. — Zeitschrift f. d. physikal. und chem. Unterricht, C 2210. — Zeitschrift für d. evangelischen Religionsunterricht, C 2315. — Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer, C 2343. — Chorgesang, B 281. — Vierteljahresschrift f. deutsche Literaturgeschichte, C 2242 (Geschenk d. Herrn Ministers.) — Das humanistische Gymnasium, C 2307, (Geschenk des Herrn Ministers.)

Für das physikalische Kabinet wurden angeschafft: 1. Mitscherlich-Apparat für Spektralversuche. 2. Reagentien für Spektralversuche. 3. Apparat für Umkehrung der Natriumlinie. 4. Ein kg chemisch reines Quecksilber. 5. Ein Barometer. 6. Ein Fernrohr. 7. Eine schiefe Ebene. Ein grosser Teil der verfügbaren Mittel ist zur Reparatur und Ergänzung älterer, noch brauchbarer Apparate verwendet worden.

Für die naturgeschichtlichen Sammlungen: Rothalsiger Taucher, Wiesenschnarrer, Rebhuhn, Blässente, Neuntöter, Goldammer, Igel.

Für die Schülerbibliothek wurden angeschafft: Fontane, Vor dem Sturm. Freytag, Doktor Luther. — Bilder aus der deutschen Vergangenheit. Scheffel, Ekkehard. Alexis, Roland von Berlin. — Die Hosen des Herrn von Bredow — Werwolf. Uhland, Gedichte — Dramen. Kleist, Michael Kohlhaas. Geibel, Gedichte. Beyer, Anastasia. Mügge, Afraja. Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts. Hauff, Lichtenstein. Chamisso, Peter Schlemihl. Reuter, Ut mine Stromtid. — Ut de Franzosentid. Junge, Martin Luther — Albrecht Dürer — Derflinger. Schmidt, Schillers Leben. — Burgraff Friedrich. Lamb, Shakespeare-Erzählungen. Prowe, Copernicus — Das Thorner Blutgericht. Stanley, Prinz Kalulu. Lindner, Der Krieg von 1870/71.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Die **Stiftung „Stipendium Masovianum“** hatte nach dem Osterprogramm 1896 einen Bestand von 15837,24 Mark. Im Laufe des Jahres sind von folgenden Herren Beiträge eingegangen:

Sanitätsrath Dr. Dorien	Lyck	für 1896	. . .	3	Mark.
Kanzleirath Czygan	„	„	„	5	„
Buchhändler von Kaage	„	„	„	15	„
Gymnasialdirektor Kotowski	„	„	„	5	„
Kaufmann Konietzko	„	„	„	5	„
Professor Laves	„	„	„	3	„
Steuerinspektor Lentz	„	„	„	6	„
Brauereibesitzer Rudzick	„	„	„	10	„
Sanitätsrat Dr. Surminski	„	„	„	3	„
Buchhändler Wiebe	„	„	„	6	„
Rechtsanwalt Bilda	„	„	„	10	„
Rechtsanwalt Skrodzki	„	„	„	6	„
Rechtsanwalt Reinbacher-Berlin	„	„	„	6	„
Wirkl. Geh.Ob.-Reg.-Rat Steppuhn-Potsdam	„	„	„	6	„
Senatspräsident Hassenstein-Marienwerder	„	„	„	5	„
Amtsrat Migge-Skomatzko	„	„	„	20	„
				zusammen 114 Mark.	

Den genannten Herren spricht das Kuratorium für diese dem Stipendium Masovianum zugewiesenen Beiträge den wärmsten Dank aus und bittet zugleich, ihre wohlwollende Gesinnung auch ferner der Anstalt zu bewahren, sowie auch andere zu solchen Liebesgaben anregen zu wollen. Geldsendungen für diese Stiftung bitten wir an die Gymnasialkasse und nicht an eine bestimmte Person zu richten.

Der jetzige Kassenbestand ist folgender:

Auf Grundstücken zu 5 v. H. sind untergebracht	. . .	1800,00	Mark.
zu 4½ v. H.	11100,00	„
Ostpreussische Pfandbriefe zu 3½ v. H.	2000,00	„
In der Kreis-Sparkasse	656,07	„
Baar in der Kasse	83,08	„
			zusammen 15639,15

Stipendiaten waren: für das Etatsjahr 1895/96 der Primaner Wassilewski und der Sekundaner Matern. Für das Etatsjahr 1896/97 die Sekundaner Lushey und Juska und die Tertianer Will, Skorczyck und Baranowski.

2. Die **Freytag'sche Stiftung** hat ein Kapital von 12900 Mark und einen Kassenbestand von 436,93 Mark. Stipendiaten waren die Sekundaner Chrosciel und Wrege und die Tertianer Rohmann und Säbisch.

3. Die **Jubiläums-Stiftung** hat bei einem Kapital von 4300 Mark einen Kassenbestand von 305,62 Mark. Stipendiat war der Primaner Pasternack.

4. Die **Karkutsch'sche Stiftung** hat bei einem Kapital von 30688 Mark einen Kassenbestand von 81,92 Mark. Stipendiaten waren der Primaner Lukano w, der Sekundaner Riech und der Obertertianer Schellong.

VII. Mitteilungen an die Eltern unserer Schüler.

Da in neuerer Zeit die Fälle sich gemehrt haben, in denen Schüler höherer Lehranstalten wegen Teilnahme an verbotenen Verbindungen bestraft werden mußten, hat der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, um auch die Eltern der Schüler, die Pensionsvorstände und städtischen Behörden an die ihnen obliegenden Pflichten zu erinnern, den Wiederabdruck nachstehenden Auszugs aus dem Circular-Erlaß vom 29. Mai 1880 angeordnet:

..... Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden.

Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen..... Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

Die geehrten Eltern unserer Schüler mache ich auf die §§ 7 und 19 der vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium genehmigten Schulordnung aufmerksam.

§ 7.

Schüler, deren Eltern nicht am Orte wohnen, stehen auch in ihrem häuslichen Leben unter der Aufsicht des Direktors und des Lehrerkollegiums. Die Pension derselben darf nicht ohne Genehmigung des Direktors gewählt oder gewechselt werden.

Ebenso sind Pensionen, die sich als ungeeignet, namentlich wegen Mangels an gehöriger Aufsicht erwiesen haben, auf Anordnung des Direktors zu verlassen resp. durch denselben zu schliessen. Auch ist dem Ordinarius jede Veränderung der Wohnung und Beaufsichtigung anzuzeigen.

§ 19.

Zu jeder Schulversäumnis aus irgend welchen anderen Ursachen als Krankheit, namentlich auch vor Beginn und nach dem Schlusse der Ferien hat der Schüler die Erlaubnis des Direktors vorher mit dem schriftlichen Nachweis einzuholen, daß sein Gesuch

auf dem Wunsche seines Vaters oder der Angehörigen, welche dessen Stelle vertreten, beruhe. Eine solche Erlaubnis kann aber nur bei besonders wichtigen Veranlassungen, nicht zu bloßen Vergnügungen erteilt werden.

Dem Ordinarius ist die vom Direktor erteilte Genehmigung sogleich vorzulegen.

Ferner mache ich bekannt, daß **Schüler der Unter-Sekunda, die in zwei Jahren die Reife für Ober-Sekunda nicht erreichen, die Schule verlassen müssen und in keiner anderen höheren Schule aufgenommen werden dürfen.**

In amtlichen Angelegenheiten bin ich während der Schulzeit an allen Wochentagen von **12 bis 1 Uhr** zu sprechen; falls nicht besondere Gründe vorliegen, bitte ich die angegebene Stunde einzuhalten.

Der Unterricht im Sommerhalbjahr beginnt Donnerstag den 22. April.

Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler bin ich am 7., 8 und 21. April von 9 Uhr ab bereit; doch werde ich für Tertia und die höheren Klassen nur am 8. April prüfen.

Bei der Aufnahme ist die Geburtsurkunde oder der Taufschein, der Impf- oder Wiederimpfschein und, wenn der Aufzunehmende von einer andern höheren Schule kommt, das Abgangszeugnis vorzulegen.

Lyck, den 1. April 1897.

Kotowski, Direktor.